

## Neuer Schwung für Eutiner Skatepark?

Von Ulrike Benthien

**Jugendliche enttäuscht: Alte Anlage ist in die Jahre gekommen – Warum das Projekt bisher nicht vorangeht**



Der Skatepark in Scharbeutz ist rund 1000 Quadratmeter groß, hat etwas mehr als 360 000 Euro gekostet und ist meist gut besucht. foto: Dirk Schneider/Archiv

**Eutin.** Verwaltung und Politik räumen es selbst ein: [Seit Oktober 2019 steht in Eutin ein neuer Skatepark für Jugendliche auf der Agenda](#). Viel passiert ist seitdem nicht, der Zeitverlust aber nur teilweise der Corona-Pandemie geschuldet. Die jungen Skateboard-, BMX- und Scooterfahrer sind enttäuscht „vom Rumgebleiere. Es sollte endlich 'mal nach vorn gehen“, sagte Julian Lauber, 2. Vorsitzender des Vereins Drop-in, im Eutiner Ausschuss für Schule, Jugend, Sport, Kultur und Soziales. Der ins Auge gefasste neue Standort könnte auch der alte sein. Die Überlegungen des Ausschusses gehen dahin, eine Anlage an der Gustav-Peters-Schule an der Blauen Lehmkuhle errichten zu lassen.

Planungshilfe von  
Skatepark-Spezialisten

Die Planungen für einen Skatepark inklusive Pumptrack (eine spezielle Mountainbikestrecke) sollen auf dem Gelände an der Grundschule intensiviert werden. Der Stadtentwicklungsausschuss wird beauftragt, die planungs- und baurechtlichen Grundlagen zu schaffen. Das beschloss der Schulausschuss nach intensiver Beratung am Mittwoch. An der Gustav-Peters-Schule befindet sich auch die jetzige, inzwischen 20 Jahre alte und sehr heruntergekommene Anlage.

„Solche Skater-Anlagen haben besondere Anforderungen“, sagte der zuständige Fachbereichsleiter Martin Klehs. Bei einem Informations-Workshop im vergangenen August hätten Verwaltung, Politik, Jugendvertreter und Nutzergruppen ausgelotet, was für Eutin gewollt sei. „Daraus haben wir versucht, den Flächenbedarf herzuleiten“, erläuterte Klehs. Fachmännisch begleitet wurden die Teilnehmer dabei von Landskate, einem Planungsbüro aus Köln, das auf Skateparks spezialisiert ist.

Eine Größe zwischen 650 und 1000 Quadratmetern wurde für Eutin als ideal eingestuft. Zu erwarten seien Netto-Baukosten von 425 bis 450 Euro pro Quadratmeter, berichtete die Verwaltung.

Favorit Seepark  
scheidet als Standort aus

Den Seepark hatten die jungen Sportler bereits vor zweieinhalb Jahren als optimal für einen neuen Skatepark ausgemacht. Daniel Schreitmüller von Landskate, der an der digitalen Schulausschusssitzung teilnahm, teilte diese Einschätzung nach einer Analyse seines Büros. Bewertet worden waren weiche Standortfaktoren (infrastrukturelle Anbindung, sozialräumliche Umgebung, Atmosphäre) und harte (Baugrund, baurechtliche Situation, Größe der Fläche). Allerdings kommt der Seepark nicht in Frage, weil die Stadt dafür die Zustimmung des Fördermittelgebers einholen und möglicherweise Gelder zurückzahlen müsste, die im Rahmen der Umgestaltung zu Landesgartenschau 2016 geflossen waren.

In der Bewertungsmatrix von Landskate folgt dann der Festplatz. Dieser ist aber nach derzeitigem Stand für einen Übergangszeitraum als Container-Dorf für die Gemeinschaftsschule gedacht. Eine Fläche an der Blauen Lehm-kuhle, die Landskate ebenfalls für geeignet erachtet, soll für einen möglichen Neubau der Wisser-Schule freibleiben. Negativ-Kriterien für andere Standorte: Auf dem Waldeck sei ein Grundstückskauf erforderlich, an der Schwimmhalle könnten Mindestabstände zu Nachbargebäuden nicht eingehalten werden, Flächen an der Weidestraße und der Siemensstraße gehörten nicht der Stadt.

Vorschlag: Skatepark um Pumptrack ergänzen

Von Sascha Clasen (CDU) kam das Eingeständnis „es dauert zu lange mit dem

Skatepark“, verbunden mit dem Vorschlag, einen Ausbau des jetzigen Standorts an der Gustav-Peters-Schule sowie das gesamte Gelände dort eingehender zu prüfen. Er brachte auch die Erweiterung um einen Pumptrack ins Spiel. Den Skatepark an der Grundschule anzudocken, kann sich auch Schulleiter Oliver Martins gut vorstellen. „Das wäre eine Attraktivitätssteigerung“, sagte er. Einen Skatepark und einen Pumptrack nebeneinander zu bauen, habe einen positiven Effekt, erläuterte Daniel Schreitmüller von Landskate: „Das entzerrt altersmäßig.“

Für das Ansinnen, jetzt die Planungen für einen Skatepark an der Gustav-Peters-Schule voranzutreiben, setzte es Kritik von der Freien Wählergemeinschaft Eutin. Vertreter Olaf Blanck nannte es ein „durchsichtiges Verhalten der CDU und kein gutes Signal, zum derzeitigen Zeitpunkt, dort etwas zu planen“. Schließlich stehe ein Bürgerbegehren für einen Neubau der Gemeinschaftsschule dort im Raum. Olaf Bentke (Freie Wähler) hielt das Vorhaben mit Kosten von mindestens 300 000 Euro angesichts der Haushaltslage für „zu teuer“.

„Wir waren sieben Gründungsmitglieder, aber es stehen mindestens 200 Leute hinter uns, die sich eine solche Anlage wünschen. Wenn wir endlich einen Skatepark hätten, könnten auch erfahrene Sportler Kurse anbieten“, sagte Julian Lauber. Mandy Missal (CDU) unterstützte ihn: „Drop-in hat recht, es muss endlich mal weitergehen. Es ist richtig, dass wir sparen müssen, aber nicht immer nur auf Kosten der Jüngeren.“